

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, seltene Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 85 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 20.

Samstag, den 16. Februar 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stangen-Verkauf

Am Dienstag den 19. ds. Mts.,
Morgens 8 Uhr
werden auf der Revieramtskanzlei 21 birchene
Wagnerstangen I. Cl. über 13 Meter lang
im Aufstreich verkauft.

Zu verkaufen.

Einige noch neue **Küchenkasten** sind um
billigen Preis zu haben.
Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermieten:

Auf Gorgii eine **Wohnung** bestehend
aus 3 geräumigen Zimmer, heller Küche,
besonderem Keller und Bühnenraum bei
Walter Schill.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge welcher die
Bäckerei
erlernen möchte, wird nach Karlsruhe gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Blts.

Zu vermieten:

Eine kleine **Wohnung** ist bis Georgii
zu vermieten.
Wo? sagt die Redaktion ds. Blts.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei
J. F. Gutbub.

Gutes Rindschmalz u. Schweineschmalz

in frischer Ware bei
G. Aberle sen.

Baumwollflanelle

in jeder Preislage empfiehlt
Wilh. Ulmer.

Wildbad, 15. Februar 1889.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte
und Vater

Johann Friedrich Lipps,
Ragelschmied

im Alter von beinahe 68 Jahren gestern nachmittag 1/2 4 Uhr
von seinem langen u. schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden

Familie

der Sohn:

Friedrich Lipps, Waldschütz.

Beerbigung: Samstag Nachmittag 3 Uhr.

Alleinverkauf für Wildbad
der bestrenommierten Cigarrenfabrikate von
Clemens Aug. Reichard
Kaiserslautern

bei

Christ. Pfau.
86. Hauptstrasse 86.

Sonntag den 17. Februar 1889.

Fastnachts-Production

der **Feuerwehr-Kapelle**
im Gasthaus z. kühlen Brunnen.

Anfang abends 8 Uhr.

Die Kapelle erlaubt sich hierzu Jedermann, namentlich ihre Kameraden
der freiw. Feuerwehr mit ihren werthen Angehörigen aufs freundlichste ein-
zuladen.

Die Direktion.

Entree nach Belieben jedoch nicht unter 50 Pfg.

Koch- & Viehsalz

empfehlte zu billigsten Preisen
Christian Pfau.

Alaaf Köln.

Heiteres Potpourri
mit Benutzung der beliebtesten
Kölner Carnevalsmelodien
für Clavier componiert

von
Friedr. Ullrich.
Op. 20 mit Prachttitel (Kölner
Wappen mit Bauer und Jung-
frau) Mk. 1,50.

Der Kölner Carneval besitzt be-
kanntlich einen Schatz der schönsten
und wertvollsten Melodien. In dem
vorliegenden Potpourri finden wir eine
äusserst glückliche Zusammenstellung
derselben, die weit über Rheinlands
Grenzen hinaus Anerkennung finden
wird und zwar nicht nur in grösseren
geselligen Kreisen sondern auch
im gemütlichen Daheim, als eine nie
versagende Quelle fröhlicher Le-
benslust und sonnigen Humors.

Verlag v. P. J. Tonger in Köln.
Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des
Kaisers und Königs.



Salicylsäure—Einnmachessig
empfehlte billigst

Fr. Treiber.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. 
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$ 
prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$ 
prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$ 
Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
207 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl).
 zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$ 

Erbsen, Linsen, Bohnen

in sehr gutkochender Ware empfehlte
G. Aberle sen.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Diehe's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgeker in Wildbad.

Neueste Sammlung der schönsten Volkslieder

Couplets, Schnadahüpfeln und Schelmen-Lieder
mit vielen Illustrationen

sind zu haben per Stück 10 $\frac{1}{2}$ in der Buchdruckerei ds. Blts.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag den 16. ds. Mts.,
von abends 8 Uhr an

findet im

Saale des Gasthauses z. Sonne
ein

Turner-Kränzchen

statt, wozu die Mitglieder des Vereins mit ihren An-
gehörigen freundlichst eingeladen werden.

Den 9. Februar 1889.

Der Turnrat.

Morgen Sonntag


Berliner Pfannkuchen

bei

Fr. Junf, Conditör.

Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von
Georg Straussberger in Nürtingen
empfehlte sich im Färben und Drucken von
Kleidern in Seide, Wolle und
Baumwolle.

 Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: W. Ulmer.

Filzstiefel & Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen

Neu!

gefütterte Zugstiefel mit beweglicher Holzsohle

empfehlte billigst

Fr. Treiber.

Badstein- und Schweizer-Käs

empfehlte

F. Großmann, Hauptstraße 106
(Hinterhaus.)

Frische Kochbutter

empfehlte bestens

Chr. Batt, Rathausgasse.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Prima Stearinkerzen

(Fabrikat Münzing)

— offen und in Paket —

empfehlte

Chr. Pfau.

Reines Leinöl

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Schöne und gesunde

Pfälzer-Zwiebel

empfehlte

Chr. Batt, Rathausgasse.

Guter frisch gebrannter

CAFÉ

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Selbstgebrannten

**Befenschnaps und
Heidelbeergeist**

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Baukstein-Käse

gute reife empfiehlt

J. F. Gutbub.

Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bls.

Der bewerteste Ledererhalter

ist anerkannt das

== Sozon=Del ==

(auch Pat.-Leder-DeI genannt).

Ueberrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt in's Leder (Narben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füße trocken und warm.

Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle in Folge Reissen oder Brechen von Riemen.

Bestes Mittel zur Heilung spröder Pferdehufe und Förderung des Wachstums derselben. — In Jägerkreisen besonders bevorzugt.

Frankfurt a. M.

Sozon-DeI-Company,
Hoflieferanten.

Gebrauchs-Anweisung.

Es genügt, dies Del einfach auf's Leder zu verstreichen, unnötig zu wärmen noch zu reiben, um dessen Erneuerung, Nahrung, Erweichung und Reinlichkeit zu erlangen.

Grösste Ersparniss.

Alleinverkauf in Wildbad bei

C. Aberle senior.

S i e s i g e s.

Wildbad, 14. Febr. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, ein Knabe im Alter von 6 Jahren sprang auf einen des Wegs daherkommenden, schwer beladenen Holzschlitten, dem ein zweiter angehängt war; er glitt aus, kam unter letzteren was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Es dürfte dies eine Warnung für andere sein.

— Vor einigen Tagen wurde einem jüngeren Arbeiter in der Papierfabrik durch eine Maschine, den sog. Papierschnيدر, die Hand bereits ganz abgeschnitten.

M u n d s h a u.

Stuttgart. In letzter Nacht sind im Katharinenhospital hier 2 Kriminalarrestanten, welche als Patienten daselbst untergebracht waren, ausgebrochen und flüchtig geworden. Unter denselben befindet sich der gefährliche Einbrecher Ernst Deeg, Küfer von Dhwil, welcher mit einem Genossen Namens Wigemann den schweren Einbruchsdiebstahl bei Feuerlein in Feuerbach verübt hat. Derselbe ist übrigens nach soeben eingetroffener Nachricht in Dhwil durch den Stationskommandanten wieder festgenommen worden.

Hedelfingen, 12. Febr. Jüngst verkaufte eine hiesige Witwe eine Kuh und behielt von dem Erlös ca. 30 M im Hause. Während eines Leichenbegängnisses am letzten Freitag nachmittag wurde der Frau dieser Betrag gestohlen. Auf erfolgte Anzeige und polizeiliche Nachforschung nach dem etwaigen Diebe fand sich heute früh der Betrag mit dem Abmangel von 1 M. 60 S auf der Haustreppe der Bestohlenen niedergelegt. Furcht vor Entdeckung und Bestrafung scheint den Frevler hiezu getrieben zu haben. — Bei dem Befahren einer abschüssigen Ortsstraße mit Handschlitten brach ein 17jähriger Jüngling den unteren Beinnochen; einem 19jährigen Mädchen wurde durch einen Sturz auf das Gesicht die Stirnhaut bis ins Oberhaupt hinein aufgeschlitzt.

Von der Jagst, 12. Febr. Ein Dienstknecht aus einem Landort der hällischen Landwehr holte am Samstag mit einem Fuhrschlitten einen Kasten mit Kleidern in einem

anderen Orte ab. Unterwegs kam er bei dem verschneiten Weg unter einen starken Schneesturm und gelangte erst zur Nachtzeit unter Zurücklassung seines Fuhrwerks mit Aufbietung aller seiner Kräfte mit den leeren Pferden nach Eckartshausen. Von dort aus holte er mit Hilfe dritter seinen Schlitten und Kasten andern Tags auf der verschneiten Straße ab. Er sah da nach seinen Kleidern; als er gerade den Kasten offen hatte, kam eine Windsohraut und nahm ihm einen im Kasten verwahrten Sparkassenschein im Nennwert von etwa 250 M in die Hüfte. Von dem Ausreißer hat man bis jetzt noch keine Spur.

Spaidingen, 12. Febr. Einem hiesigen Fuhrmann wurde gestern abend, nachdem er mit dem Schlitten nach Hause kam, eines seiner Pferde scheu. Dasselbe raste einige Zeit zuerst im Felde herum und ging dann dem um 9 Uhr 13 Min. von hier abfahrenden letzten Zuge nach. Das Pferd war mit Ankunst des Zuges ebenfalls in dem 3 Stunden von hier entfernten Rottweil, konnte aber erst nachts 2 Uhr eingefangen werden.

Von der Eyach, 12. Febr. In Jnnau wollte, wie der Neue Alb. meldet, vor einiger Zeit ein ca. 11jähriger Knabe an der vor dem Badhotel belegenen Kapparquelle Wasser schöpfen. Die stark ausströmenden Gase betäubten jedoch den Knaben; derselbe wurde von einem Bürger, der ebenfalls Wasser dort holen wollte, in beinahe leblosem Zustande am Boden liegend aufgefunden. Dem herbeigekommenen Badearzt gelang es endlich, den Knaben vom Tode zu retten.

Ulm, 13. Febr. Dem Frühzug nach Sigmaringen begegnete heute früh kurz vor der Station Rechtenstein ein Unfall. Der als Sicherheitswagen benützte, schwer beladene Güterwagen erlitt einen Achsenbruch und ohne Zweifel im Zusammenhang damit ebenfalls der nachfolgende Postwagen. Die Strecke blieb bis Nachmittag gesperrt und mußten Arbeiter der hiesigen Maschinenwerkstätte verlangt werden. Na der Unfallstelle mußten die Reisenden umsteigen; beschädigt oder verletzt wurde niemand.

Berlin, 13. Febr. Heute fand in der Kaserne des Garde-Kürassierregiments eine

Weitervorstellung vor der marokkanischen Gesandtschaft statt, welcher auch der Kaiser beiwohnte.

— Der Kaiser läßt zwischen dem hiesigen und dem Kieler Schlosse eine direkte Telephonleitung anlegen.

— Die Voss. Ztg. beklagt den Mangel eines verantwortlichen Reichsministeriums, hält den jetzigen Zustand nach dem Rücktritt oder dem Ableben des Fürsten Bismarck für unhaltbar und wünscht, der letztere möge sein Verdienst durch Bildung eines Reichsministeriums krönen, wodurch er die nationale Einheit stärke und das Kaisertum kräftiger gefördert würde als durch den Welfenfonds und durch Ausnahmegeetze. Der gehoffte Erlaß des Sozialistengesetzes durch gemeinrechtliche Bestimmungen sei aufgegeben, nachdem die gepflogenen Beratungen den Plan unzutraglich erwiesen. Einstweilen sei eine Abänderung des jetzigen Verhältnisses nicht bevorstehend.

— Frau Gräfin v. Rankau ist, wie aus München gemeldet wird, nun wieder vollständig hergestellt, weshalb Dr. Schwening vor einigen Tagen nach Berlin zurückgereist ist.

— Die gesamten Kosten der Reichs- bzw. staatlichen Unfallversicherung für das Jahr 1888 werden auf Grund des vom Reichsversicherungsamt an den Reichskanzler erstatteten Berichtes auf 27 Millionen Mark geschätzt.

— Am Mittwoch früh fuhr, wie man der Fr. Ztg. aus Würzburg meldet, der Nürnberger Personenzug 47 auf den Bamberger Zug Nr. 139 in der Station Rottendorf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr nach Nürnberg und Bamberg wurde auf mehrere Stunden gesperrt.

— Ein am Dienstag morgen gegen 7 Uhr in der großen Gerberei der Firma Coupienne in Mülheim a. d. Ruhr ausgebrochener Brand legte den ganzen oberen Teil des neu erbauten großen Hauptgebäudes in Asche. Die Warenvorräte sind bis auf einen Teil der Häute verbrannt. Bei den Löscharbeiten wurden 2 Feuerwehrleute schwer verletzt.

— In Wolfsgrün bei Kirchberg in

Sachsen ist die Tuchfabrik von Moriz Jhling u. Co. bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es sind zahlreiche Maschinen, Webstühle und Stoffe vernichtet. Der Betrieb ist eingestellt.

— Der Todte im Kessel. Unter dieser Ueberschrift meldet das „W. Extrabl.“ unterm 10. Febr. folgendes: Im Gebäude der technischen Hochschule im vierten Bezirke wurde gestern abends ein grauenhafter Selbstmord verübt. Vor dem Stiegenhause des ersten Hofes, woselbst sich das chemische Laboratorium befindet, sind mehrere alte Kupferkessel aufbewahrt, denen Niemand Beachtung schenkte. Gestern, nach 6 Uhr abends jedoch, bemerkten Studierende, daß aus zwei übereinander gestülpten Kesseln Ströme von Blut auf die Erde stießen. Man hob einen der Kessel ab und entdeckte nun einen Mann mit so scharf durchschnittenem Halse, daß der Kopf nur mehr lose an dem Rumpfe hing. Obgleich es für den Unglücklichen keine Hilfe mehr geben konnte, wurde doch vorsichtshalber sofort die Freiwillige Rettungsgesellschaft, und zwar die Sanitäts-Station in der Biselstraße awisert, die sofort ärztliche Funktionen entsendete. Es konnte nunmehr der Tod des

Mannes und von der polizeilichen Kommission ein Selbstmord konstatiert werden. Der Lebensüberdrüssige war in einen der Kessel gekrochen, hatte sodann einen zweiten über seinen Körper gestülpt und sich hierauf mit einem Taschenmesser den Hals durchschnitten. Die entsetzliche That mußte mit großer Energie und Willenskraft vollbracht worden sein, denn das neben der Leiche gefundene Taschenmesser war ziemlich klein und die Klinge nicht sehr scharf. Der Lebensüberdrüssige hatte sich förmlich abgeschlachtet und mußte große Qualen erlitten haben. Bei der Leiche des ungefähr 36jährigen Selbstmörders wurde nur ein Zettel mit dem Namen Franz Caspar gefunden.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag abend in einer Bauernfamilie in Nordheim. Mit Ausnahme der am Tisch sitzenden Frau waren die übrigen Familienglieder schon im Bett, als plötzlich die Lampe explodierte und das brennende Erdöl sich über die Kleider der Frau ergoß. Da die Versuche, den Brand der Kleidungsstücke zu ersticken, erfolglos blieben, so stürzte sich die Frau, eine wandelnde Feuersäule, in ihrer Verzweiflung

laut schreiend aus dem Haus und warf sich auf die mit Schnee bedeckte Straße. Hier gelang es dem nachfolgenden Chemann und einem zufällig vorübergehenden Fremden, die Unglückliche mit Schnee zu bedecken und so die Flammen zu löschen. Die Brandwunden, welche die Frau erhielt, sollen nicht unbedenklich sein.

— Die Postdampfschiffahrt von Lübeck nach Kopenhagen und den schwedischen Häfen wird dem Fr. J. zufolge von heute an eingestellt. Eine strenge Kälte herrscht auf der Ostsee; die Dampfer flüchten aus allen nordischen Häfen.

— Aus Venedig wird gemeldet: Seit 24 Stunden wüthet hier ein orkanartiger Sturm. Der Lloydverkehr mit Triest ist unterbrochen, der Markusplatz überschwemmt. Angeblich sind 30 Personen ertrunken.

∴ (Das Billard-Queue als Mordwaffe.) In einer Hamburger Wirtschaft gerieten dieser Tage zwei Arbeiter beim Billardspiel in Streit und dabei schlug der eine den andern mit dem Queue über den Kopf. Der Getroffene brach zusammen und starb bald darauf. Der Thäter wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft überwiesen.

Künstlerbahnen.

Novelle von Stöckert.

Nachdruck verboten.

7.

Die Trümmer der alten Geige hob Magnus sorgfältig auf, und so oft er später sich jener Scene erinnerte, wo man ihm dieses theure Geschenk des alten Janko zerstückt, und er die ganze despotische Strenge seines Onkels kennen gelernt hatte, gelobte er sich stets von Neuem zu kämpfen und zu ringen, um frei und unabhängig zu werden.

Mit solchen Gedanken ertrug Magnus die Trennung von der Heimat, als nach einiger Zeit Herr v. Senden seinen Sohn und Nessen nach der Landeschule Pf. brachte mit ziemlicher Fassung, während Eveline und Walter bei dem Abschiede in Thränen zerfloßen.

Magnus und Walter, die von ihrem tüchtigen Hauslehrer schon gehörig in den Wissenschaften vorbereitet waren, sollten nun noch die beiden obersten Klassen des Gymnasiums besuchen, um dann ihre Universitätsstudien beginnen zu können.

Mit seltener Energie und Fleiß begann Magnus dort seine Laufbahn. Seine Sehnsucht nach der Ausübung der musikalischen Kunst unterdrückte er jetzt mit fester Willenskraft und lebte nur der Wissenschaft.

Herr v. Senden hatte auch Anordnungen getroffen, seinen Nessen so fern wie möglich von Allem, was Musik hieß zu halten. Die Gründe, die er den Lehrern der Anstalt dieses Verhaltens wegen angab, mußten volle Berechtigung haben, denn sie wurden ohne Widerspruch acceptiert.

Magnus wurde auch nicht weiter angezogen von den fraglichen musikalischen Genüssen der jungen Pianisten der Anstalt. Die Genialität, der künstlerische Schwung, der das Eigenspiel des alten Janko beseelt, fehlte diesem schülerhaften Klavierspiel. Es war seelenlose Musik, für die Magnus' Künstlerherz sich nicht begeistern konnte. Nur bisweilen, wenn er einsam in dem An-

staltgarten saß, und das Orgelspiel in der kleinen Kirche drüben durch die stille Luft zog, dann empfand er wieder den ganzen Zauber der Musik, wie es ihn einst auf der stillen Haide ergrieffen. Oder wenn der Schülerchor zum Gedächtnis der Verstorbenen das ergreifende „Ecco homo“ sang, durchzog es ihn wie mit geheimnisvollen Schauern, wie ein Ahnen von etwas Großem, Mächtigen, was in ihm lebte, und sich dereinst Bahn brechen mußte. Mochte das künstlerische Genie auch jetzt noch in Magnus schlummern, das Erwachen sollte kommen und mit ihm das Leben des jungen Mannes groß und herrlich aufgehen.

So dachte und träumte Magnus — und die Jahre rauschten dahin, und aus den beiden Primaneen wurden reife Studierende der Hochschule.

Fast verwundert nahmen die drei Jugendgefährten es wahr, wie die sorglose Jugendzeit sie treulos verlassen, und das Leben nun ganz andere Anforderungen an sie stellte. Auch der Verkehr zwischen ihnen wurde anders.

Eveline war eine schlank gewachsene junge Dame geworden, und bei jedem Ferienbesuch der beiden Studenten trat sie ihnen schüchtern und zurückhaltender entgegen, und auch diese wurden bei jeder ersten Begegnung mit Eveline zurückhaltender ihrer ehemaligen Spielgefährtin gegenüber. Trotzdem hatte aber doch für Evelinen das Wort Ferien einen wundersamen Klang, und wenn solche Ferienzeiten herannahen, und die Felsen-ecker Kutsche mit den beiden Grauschimmeln nach der Stadt fuhr, um Magnus und Walter abzuholen, dann stand Eveline gewiß irgendwo in dem Tannenwald, durch welchen der Wagen kommen mußte, verborgen und spähte heimlich nach seinen Insassen.

Aber um Alles in der Welt hätten es Magnus und Walter nicht erfahren dürfen, daß Eveline dort ihrer harrete, und das Herz ihr so bang und erwartungsvoll schlug. War sie doch eine erwachsene junge Dame, die den früheren Spielkameraden zu Zeiten

schon mit großer Würde gegenüber zu treten wußte.

Der Märzwind wehte lau über die Haide in Felsenack, die alten Weiden drüben am Anger hatten sich fast kokett mit ihren zarten Blüten aufgeputzt, die Weiden blühten, und ein Frühlingshauch mild und erquickend zog durch die Lande.

Auf der Chaussee, die direct nach der nahen Stadt führte, rollte die Felsen-ecker Kutsche, Magnus und Walter lehnten im Fond derselben, und bliesen den feinen Rauch ihrer Cigarren in die klare Luft.

Als man sich dem Tannenwald an der Dorfgrenze näherte, machte Walter den Vorschlag auszustiegen.

„Du wirst es lächerlich von mir finden, Magnus,“ begann er, als sie beide den Waldweg herunter gingen, „wenn ich Dir sage, daß ich heute ein unwiderstehliches Verlangen habe, die Birke wiederzusehen, wo wir damals, ehe wir fortamen, mit Evelinen unsere Namen eingeschnitten haben. Erinnerst Du dich noch? Es war ein trüber Herbsttag, Eveline hatte ein blaues Tuch um den Kopf geschlungen und weinte bitterlich. Nun liegt dieser Zeitabschnitt auch schon hinter Dir.“

„Ja erwiderte Magnus mit leuchtenden Augen, und nun soll das eigentliche Leben auch erst beginnen, denke ich.“ Walter sah ihn verwundert an, und freust Du Dich denn nicht vor Allem, wieder hier in Felsen-ack zu sein, mit Eveline täglich zusammenzukommen!“ Magnus lächelte mitleidig.

„Deiner bescheidenen Seele mag das genügen, mein Sinn ist aber auf ganz andere Dinge gerichtet, meine Zukunftssträume gehen weit über Felsenack hinaus, während Du natürlich keine andern Wünsche hegst, als hier zu leben und zu sterben, und Leid und Freud mit Evelinen zu teilen!“

„Ja, gewiß sind das meine Zukunftssträume, Felsenack ist meine Heimat, die ich über Alles Liebe und ich denke, der Liebe zu seiner Heimat braucht man sich nicht zu schämen.“

(Fort. folgt.)